

ORIENTIERUNGEN

Zeitschrift zur Kultur Asiens

29 (2017)

Herausgegeben von
Berthold Damshäuser,
Ralph Kauz,
Li Xuetao,
Dorothee Schaab-Hanke

OSTASIEN Verlag

ORIENTIERUNGEN

Zeitschrift zur Kultur Asiens

Herausgegeben von
Berthold Damshäuser,
Ralph Kauz,
Li Xuetao,
Dorothee Schaab-Hanke

29 (2017)

OSTASIEN Verlag

ORIENTIERUNGEN: Zeitschrift zur Kultur Asiens

Begründet von Wolfgang Kubin

Herausgeber: Berthold Damshäuser, Ralph Kauz, Li Xuetao und Dorothee Schaab-Hanke

Herausgeberbeirat:

Christoph ANTWEILER, Stephan CONERMANN, Manfred HUTTER, Konrad KLAUS,

Harald MEYER und Peter SCHWIEGER (Universität Bonn)

William NIENHAUSER (University of Wisconsin, Madison)

Agus R. SARJONO (The Intercultural Institute, Jakarta)

Wir bedanken uns beim Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn für die Unterstützung von Redaktion und Druck dieser Zeitschrift

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliographie;

detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 0936-4099

© OSTASIEN Verlag 2018

www.ostasien-verlag.de

Anschrift der Redaktion:

OSTASIEN Verlag, Wohlbacher Straße 4, 96269 Großheirath, OT Gossenberg

Tel. 09569/188057, Fax: 03222-1360347, email: redaktion@ostasien-verlag.de

Redaktion und Satz:

Martin HANKE und Dorothee SCHAAB-HANKE

Umschlaggestaltung: Martin HANKE

Herstellung: Rosch-Buch, Scheßlitz

Inhalt

<i>Robert F. WITTKAMP</i> . Japans älteste Kurzerzählung: Zu einer Inschrift aus dem Tempel Hōryūji	1
<i>Christoph SCHWARZ</i> . Der Wandlungstext über Zhang Yichao: Eine annotierte Übersetzung des Dunhuang-Manuskripts	29
<i>Eva LÜDIKONG</i> . „Die Reise in den Westen“ (<i>Xiyouji</i>): Werkstattbericht zur Übersetzung	57
<i>Roderich PTAK</i> . The <i>Xiyang ji</i> and Its Place in Literature: Themes and Questions, Literary Categories, and the Novel's Importance 西洋記在文學中的地位:概談研究的主题,小說的重要性與其歸類的問題	81
<i>Tanja BOTH, Phillip GRIMBERG, Hanna HOFMANN, Jana SIESING, Jessica WANG</i> . Die Turfan-Passagen in den Xiyu-Kapiteln des <i>Mingshi</i> : Übersetzung und Kommentar	103
<i>Veronika VEIT</i> . In Autumn Our Horses Are Well-Fed and Ready for Action: The Ch'ing Empire and Its Mongolian Cavalry in the 17th and 18th Centuries	127
<i>Hartmut WALRAVENS</i> . Chinesische Bilder und ihre europäische Adaption: Zwei Beispiele	143
<i>Markus Bötefür</i> . Vergötterte Giganten: Weiße Elefanten als Wundertiere in europäischen Reiseberichten über das alte Thailand	155
<i>Lauren DROVER</i> . Die Aḥmadiyya: Ein Desiderat religionsbezogener Forschung	169

<i>Jessica WANG</i> . Das Kapitel über die Deutschen („Deyizhi“) im <i>Qingshi gao</i>	181
<i>Barbara HOSTER</i> . Als Chinesen Christen sein: Vier Fallbeispiele von Intellektuellen der Republikzeit	227
<i>Beate GUTTANDIN</i> . „Missverständnis“ – eine Novelle aus Indien von Kṣamā Rāva: Aus dem Sanskrit mit Vorbemerkungen und Sprachanalyse	249
<i>Berthold DAMSHÄUSER</i> . Flüchtig ist die Zeit. Wir sind ewig. Gedichte von Sapardi Djoko Damono	295
<i>Timo DUILE</i> . Mündigkeit, Kritik und Utopie. Anmerkungen zur Aktualität des indonesischen Schriftstellers Mochtar Lubis	305
Rezensionen	
Hans-Wilm Schütte. <i>Literarische Streifzüge durch Peking</i> (Bernd Eberstein)	317
Ni Shaofeng (Hg.). <i>Facetten des Erinnerns: Ein Kunstprojekt zu 50 Jahren Kulturrevolution</i> (Daniel Leese)	323
Heinrich Seemann. <i>Tagebuch einer Revolution. Indonesiens Weg zur Demokratie (1998–2000)</i> (Esie und Thoralf Hanstein)	326
Lim Tai Wei, Henry Chan Hing Lee, Katherine Tseng Hui-Yi, Lim Wen Xin (Hg.). <i>China's One Belt One Road Initiative</i> (Roderich Ptak)	328

Ergänzung zu dem in OR 28 (2016) erschienenen Beitrag „Die japanische Gesellschaft und Medienkultur nach dem 11. März 2011“ Itō Mamoru 伊藤守: Dieser Beitrag wurde von Caroline Block ins Deutsche übertragen.

Heinrich Seemann. *Tagebuch einer Revolution: Indonesiens Weg zur Demokratie (1998–2000)* (Bonn: Dietz, 2016). 280 Seiten. ISBN 978-3-8012-0485-3.

Nicht jeder Botschafter leistet sich eine persönliche Bindung zu seinem Bestimmungsland bzw. hat den Sinn oder auch die Zeit, sich intensiv mit dessen Geschichte und Gesellschaft zu beschäftigen – wohl oft auch bedingt durch die von Deutschland von seinen Diplomaten geforderte absolute Loyalität gegenüber dem Mutterland. Anders hier Seemann, der schon durch frühere Veröffentlichungen (*Indonesien in der deutschen Geisteswelt: von Goethe bis Emil Nolde: Literarisches und Kurioses aus drei Jahrhunderten*, Jakarta/Berlin 1996 + 1998 + 2000; *Spuren einer Freundschaft – deutsch-indonesische Beziehungen vom 16.-19. Jahrhundert*, Jakarta 2000) nicht nur gezeigt hat, dass ihn Indonesien und vor allem der Aspekt der gegenseitigen Rezeption Deutschlands und Indonesiens sehr wohl interessierte, sondern der dies auch mit großer Kompetenz und Expertise in Angriff nahm.

Heinrich Seemann, deutscher Diplomat in den USA, Nepal und Japan, Botschafter a.D. der Bundesrepublik Deutschland in Mali und Indonesien, außenpolitischer Referent der Bundespräsidenten Walter Scheel und Karl Carstens und Chef des Protokolls der Bundesregierung gibt mit seinem *Tagebuch einer Revolution* detaillierte Insider-Einblicke in politische und auch gesellschaftliche Entwicklungen in Indonesien, die glücklicherweise in einen Sieg der Demokratie und nicht in einen verheerenden Bürgerkrieg oder Militärputsch mündeten. Es erstaunt, einerseits die vielen Parallelen zur friedlichen Revolution und Wiedervereinigung Deutschlands zu sehen, andererseits aber auch die Komplexität der Ereignisse um die Abdankung Suhartos und die latente Gefahr der (z.T. bewusst manipulierten) Eskalation schwelender Konflikte zu erkennen, die das Land und die ganze Region hätten substantiell destabilisieren können.

Es ist ein Text, der einem beim Lesen manchmal etwas „trocken“ vorkommen mag, aber es sind Tagebuchnotizen, und der Autor hat den Text auch bewusst in dieser knappen Form belassen: es zeigt das Situative, Authentische – und verhindert dadurch die bei einer kompletten Ausformulierung unvermeidliche Verwischung in Richtung Interpretation. So geschehen in der Autobiographie von Seemanns Hauptprotagonisten Habibie (*517 Tage: Indonesien: Geburt einer Demokratie*, Utz Verlag 2009). In Habibies Darstellung der Ereignisse verfällt dieser wohl unbewusst in einen eher wenig kritisch selbstreflektierenden Stil – man könnte vereinfacht sagen: typisch „indonesisch“ – ergänzt dies aber mit Originaldokumenten der Zeit. Seemann dagegen spielt seine Rolle nicht in den Vordergrund; er hinterfragt viele Aktionen nach deren Nutzen und Sinn – typisch „deutsch“? Als deutscher Botschafter spielt Seemann in Habibies Beschreibung eigentlich keine Rolle, wohingegen Habibie in Seemanns Text eindeutig als „der Macher“ schon fast glorifiziert wird. Dies ist vielleicht ein Zeichen der doch oft eher konspirativen Art der Zusammenarbeit dieser beiden Männer, die Habibie als ehemaliger Präsident so nicht wiedergeben konnte. Anders Seemann, der zunächst deutlich mehr Zeit bis zu der Veröffentlichung seiner Notizen verfließen ließ, dafür aber den Indonesieninteressierten einen detaillierten Einblick in die sonst nicht einsehbaren Ereignisse in den höchsten diplomatischen Kreisen gibt. Es stecken so viele diplomatische Interna in dem Buch, dass der Leser manchmal innehalten wird, um zu fragen: „Darf man das auch schreiben?“ Im Gegensatz dazu aber auch eingestreute private Anmerkungen über die nicht zu unterschätzende Rolle seiner Ehefrau und auch einige Details zu den Kindern und das tägliche Leben einer Diplomatenfamilie.

Nicht nur gelebte Geschichte wird dem Leser in kalendarischer Reihenfolge geboten, sondern man erhält auch einen Eindruck des Arbeitspensums eines deutschen Botschafters und auch des täglichen Stresses und der Verantwortung, die mit so einer Position verbunden sind.

Seemann gliedert sein Buch in zwei Teile: „*Mission impossible*“ (1998-1999) – Suhartos Sturz und Habibies Aufstieg – und *Nachspiele* (1999-2000). Als kleine Zugabe gibt es am Ende des Buches ein für viele Leser sicher nützliches *Kleines Kompendium zum Verständnis der handelnden Personen und des politischen Rahmens* und auch noch ein *Kleines Logbuch zur TECHNOGERMA* (1.-7. März 1999), das in ähnlichem Stil wie die ersten beiden Teile des Buches gehalten ist.

Insgesamt reicht der Ton des Textes von streng faktenbasiert bis hin zu einer erfrischenden „Flapsigkeit“ (*Unterhaltung light; das übliche Geschiebe von Ehrengästen; langweilige Reden*), die der Vollblutdiplomate Seemann in seiner aktiven Zeit sicher nur selten durchscheinen ließ. Mit dem Abstand der Jahre zu den Ereignissen und der Weisheit des Alters hat er sich dies aber in seinem Buch gestattet – und gerade das trägt viel zur Lesbarkeit des Buches bei; macht es „menschlicher“, sodass sich der Leser selbst in die Situationen hereinversetzen kann. Nicht nehmen lässt sich Seemann auch so manchen kritischen Seitenhieb gegen einige deutsche Politiker und Bürokraten. Er weiß, was er geleistet hat, und kann zu Recht darauf stolz sein, auch wenn er, wie bereits erwähnt, seine tatsächliche Rolle nicht in den Mittelpunkt der Ereignisse stellt, die – wie dem aufmerksamen Leser sicher nicht entgehen wird – eindeutig „nicht nur die bloße Rolle des Beobachters“ war.

Den Autoren dieser Rezension, höchst erfreut über diese Fülle an Fakten und Daten über diese besondere Zeit, fällt es schwer, auch etwas Kritisches zu dem Buch anzumerken; vielleicht wäre neben dem angehängten *Kleinen Kompendium* eine kurze Liste mit weiterführenden Literaturhinweisen hilfreich gewesen oder auch öfters ein Querverweis auf Habibies Sicht aus dessen Autobiographie.

Esie und Thoralf Hanstein
(Berlin)

Wolfgang Kubin, der die *ORIENTIERUNGEN* im Jahr 1989 ins Leben gerufen und über 25 Jahre zusammen mit Berthold Damschäuser herausgegeben hat, hat sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zum Verständnis der unterschiedlichen, teilweise auch gegensätzlichen Entwicklungen innerhalb der asiatischen Kulturen zu leisten. Diese Leitlinie in ihrer ganzen geographischen Vielfalt verfolgen auch die jetzigen Herausgeber, wobei ihnen kulturwissenschaftliche Aufsätze und reflektierende Übersetzungen zum vormodernen Asien ebenso willkommen sind wie zur unmittelbaren Gegenwart.

